

MEDIENINFORMATION

Building 3D e.V. erhält Netzwerkförderung durch den Freistaat Sachsen

Leipzig, 10. Dezember 2020: Der Verein Building 3D e.V. erhält vom Freistaat Sachsen eine Netzwerkförderung in Höhe von knapp 200.000 Euro für die nächsten drei Jahre. Das gab das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in einer Mitteilung bekannt. Staatsminister Martin Dulig: „Ich freue mich über die Unterstützung dieses ambitionierten und innovativen Projektes. Es geht hier um die Vernetzung von Produktionsunternehmen und Dienstleistern rund um die praxisnahe Entwicklung von Technologien und Geschäftsmodellen im Bereich des 3D-Drucks. Mit diesem Verfahren können dreidimensionale Gegenstände erzeugt werden. Das ist besonders für medizinische und elektronische Produkte sowie für den Automobil- und Werkzeugbau von großem Interesse. Mithilfe des Netzwerkes werden die beteiligten Unternehmen noch innovativer und wettbewerbsfähiger. Dieses gemeinsame Engagement stärkt den Innovationsstandort Sachsen.“

Vereinsvorsitzender Prof. Dr. Peter Schulze freut sich über die positive Nachricht aus Dresden und ergänzt: „Wir danken dem Freistaat für das entgegenbrachte Vertrauen. Das ist eine Wertschätzung unseres bisherigen ehrenamtlichen Arbeitens. Die Förderung erlaubt uns kontinuierliches Planen und Handeln. Wir werden das Thema 3D-Druck in Sachsen mit professionelleren Strukturen voranbringen können. Die damit verbundenen Innovationen tragen wesentlich zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Sachsen bei.“

Die additive Fertigung, allgemein bekannt als 3D-Druck, kommt in unterschiedlichsten Branchen und Bereichen wie der Luftfahrt, der Konsumgüter- und Chemieindustrie zur Anwendung. In zunehmendem Maße wird die Technik auch im Baugewerbe, Automobilindustrie und Life Science genutzt. Zum Beispiel können im modernen Leichtbau benötigte bionische Strukturen in den erforderlichen Freiheitsgraden nur mit additiven Verfahren hergestellt werden. Damit sind generative Verfahren ein wesentlicher Schlüssel für Energieeffizienz und stellen einen gangbaren Weg zur Lösung unserer Energiefragen dar. Die Einsatzfelder sind fast unendlich und bieten einen stetig wachsenden Markt. Laut einer weltweiten Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY erwartet jedes zweite befragte deutsche Unternehmen 2022 Endprodukte mit 3D-Druck zu produzieren. Bis ins Jahr 2023 wird mit einem weltweiten Gesamtumsatz von 27,4 Milliarden US-Dollar gerechnet (Vergleich 9 Milliarden US-Dollar 2018).

Der Vernetzungsgrad der zahlreichen Akteure aus produzierenden Unternehmen, Dienstleistern, Hochschulen, Forschungseinrichtungen etc. ist eher gering. Dies liegt zum einen an der Heterogenität, da unterschiedliche Branchen und Bereiche involviert sind und zum anderen an der neuartigen und daher auch mit entsprechenden Risiken verbundenen Technik. Dennoch wagen sich sowohl etablierte als auch junge Unternehmen verstärkt in den 3D-Druck und erkennen die damit verbundenen Chancen wie Individualisierung sowie die Verringerung von Produktions- und Logistikkosten. Da in aller Regel große Unternehmen Risiken besser handhaben und Markteintrittsbarrieren leichter überwinden können als kleine und mittelständische will der wirtschaftsgetriebene Verein gerade für die beiden letztgenannten Unternehmen agieren.

Aus diesem Grund hat sich 2019 der Verein Building 3D e.V. gegründet. Der Verein will die Unternehmen, Dienstleister sowie Forschungseinrichtungen entlang der Wertschöpfungskette vernetzen, um Synergien zu schaffen, den fertigungstechnischen Wandel zu gestalten und somit die Standortsicherung und -entwicklung in Sachsen und Mitteldeutschland voranzutreiben. Damit ist auch die stärkere Wahrnehmung des 3D-Drucks in der Öffentlichkeit verbunden, um die fast unendlichen Möglichkeiten der additiven Fertigung praktisch zu verdeutlichen.

Petra Wallasch, Geschäftsführerin der Rapidobject GmbH und Co-Vorsitzende des Vereins: „3D-Druck ist eines der Zukunftsthemen. Wir dürfen in Deutschland - wie in anderen Bereichen - den Anschluss nicht verlieren. Sachsen und die hier vom Strukturwandel durch den Kohleausstieg besonders betroffenen Regionen können das Zentrum beim 3D-Druck in Deutschland werden. Wichtig ist eine Vernetzung aller Akteure. Ziel muss es sein, Kompetenzzentren wie das geplante 3D-Haus in Leipzig zu entwickeln, um Wirtschaft mit Forschung und Entwicklung zu bündeln.“

Über den Verein Building 3D e.V.

Der wirtschaftsgetriebene und 2019 gegründete Verein Building 3D e.V. hat das Ziel, das Potential des 3D-Drucks für Sachsen und die Region Mitteldeutschland besser nutzen zu können. Im Fokus stehen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsunternehmen, die Schaffung von Synergieeffekten, die Steigerung der Innovationskraft und eine stärkere Marktwahrnehmung sowohl der Mitgliedsunternehmen als auch der Potentiale der 3D-Druck-Technologie für das produzierende Gewerbe. Ein Kernziel ist es, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen entlang der gesamten Prozesskette in einem „Haus des 3D-Drucks“ auch räumlich zu konzentrieren und somit Synergieeffekte nutzen zu können. Eine „gläsernen Produktion“ fungiert für potentielle Kunden, technisch interessierte Besucher sowie Kooperationspartner als Showroom und Anwenderzentrum.

Derzeit sind im ständig wachsenden Verein 22 Mitglieder engagiert, darunter eine Vielzahl von mittelständischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Kontakt/Ansprechpartner

Building 3D e.V.
Schillerstraße 5
04109 Leipzig

Ansprechpartner
Herr Prof. Dr.-Ing. Fritz Peter Schulze (Vorsitzender)
E-Mail: info@building-3d.de
Telefon: 0176-10142410